

Hattingen in der Zeit des Faschismus

Faschismus in Hattingen

Inhaltsverzeichnis

# 1 Die Zeit vor 1933.....	2
# 2 1932 – 1945.....	7
# 3 Und heute.....	11

Einführung

Hattingen in der Zeit des deutschen Faschismus oder besser: Faschismus in

5 Hattingen – das Thema macht Beschränkung notwendig. Darum vorweg das, was der Vortrag nicht leisten will:

- es geht heute nicht um eine Faschismustheorie,
- Gründe und Hintergründe des deutschen Faschismus sind hier nicht das Thema,

10 – die Zeit des Faschismus in Hattingen – der Vortrag erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit,

- es geht mir auch nicht um eine Anekdotensammlung über Alltagsgeschichten im Faschismus.

15 Ich möchte aufzeigen, wie schnell, wie stark und wie vielfältig sich der Faschismus mit all seinen Folgen in Hattingen etablieren konnte.

Ich möchte aufzeigen, wie das Kleinbürgertum der Träger des Faschismus war.

Hattingen gilt historisch als die Hochburg des Nationalsozialismus im Ruhrgebiet.

Ich möchte aufzeigen, was das konkret bedeutete.

20 Als Antifaschist weiß ich, daß man niemals vergessen darf, wenn man nicht wiederholen will.

Als Sozialwissenschaftler und Historiker weiß ich, daß die tragenden Schichten des

Faschismus in dieser Stadt damals die tragenden Schichten völkischer Ideologien heute sind.

Gliederung

Der Vortrag gliedert sich in drei Zeiträume

- 5 • die Zeit vor 1933
 - Die Kleinstadt Hattingen
 - rechte Parteienlandschaft
 - Ruhrbesetzung
 - NSDAP
- 10 ○ Antisemitismus
- die Zeit des Nationalsozialismus
 - NSDAP / Machtübernahme
 - Judenpogrome
 - „Reichskristallnacht“
- 15 ○ Arisierung
- Zwangsarbeiter
- Widerstand
- der Blick in die Gegenwart
 - NPD
- 20 ○ Nazis und Rußlanddeutsche

1 Die Zeit vor 1933

Entgegen landläufiger Vorstellung war Hattingen keine Industriestadt.

Die größten Industriebetriebe, nämlich die Henrichshütte und Köppern, lagen in Welper und in Winz. In Hattingen selbst waren nur kleine Industriebetriebe
5 angesiedelt.

Hattingen war eher eine Handwerks-, Gewerbe-, Beamten- und Angestelltenstadt.

Jeder siebte Haushaltsvorstand in Hattingen war selbständig.

Der kleinbürgerliche Mittelstand war also stark vertreten.

Natürlich waren viele Hattinger auf der Hütte und im umliegenden Bergbau
10 beschäftigt.

Wir hatten also in Hattingen ein starkes Kleinbürgertum auf der einen, ein großes Proletariat auf der anderen Seite. Und das ist ja sogar geographisch zu nehmen.

Die wirtschaftliche und soziale Lage der Hattinger Bevölkerung war schlecht: das zeigt die sehr hohe Zahl von Arbeitslosen.

15 Ende 1923 gab es 2.300 Arbeitslose, bei 3.500 Haushaltsvorständen.

Mit der Weltwirtschaftskrise verschärfte sich die Situation: bis Ende März 1931 waren es 4.594 Arbeitslose.

Man muß dabei bedenken, daß Arbeitslosigkeit in dieser Zeit extreme existentielle soziale Not bedeutete.

20 Die viel gepriesenen „Golden Twenties“ waren jedenfalls an Hattingen spurlos vorüber gegangen.

Das Vereinsleben spielte in Hattingen eine sehr große Rolle: statistisch gesehen war in dieser Zeit jeder Hattinger Mitglied mehrerer Vereine, und zwar war in der Regel die ganze Familie Mitglied.

Man kann ohne Übertreibung sagen: jeder kannte hier jeden.

Es gab in Hattingen schon früh aktive Parteien und Vereinigungen am rechten völkischen und antisemitischen Rand.

Ein paar Beispiele, ohne Anspruch auf Vollständigkeit:

- 5
- die „Arbeitsgemeinschaft Hattingen zur Bekämpfung von Schmutz und Schund in Kunst und Literatur“.

In deren Vorstand saßen Lehrer und Vertreter der evangelischen Arbeitervereine und der christlichen Gewerkschaften. Führender Kopf war der bezahlte Gausekretär Rudolf Likus. Likus, zugleich führendes Mitglied der DSP, hatte schon 1922 dafür gesorgt, daß die DSP Hattingen geschlossen der NSDAP beiträt.

- Der „Deutschvölkische Schutz- und Trutzbund DVSTB“.

Der DVSTB war stark antisemitisch und hatte in den 20-er Jahren den raschen Aufstieg der NSDAP in Hattingen befördert.

- 15
- Der „Nationalverein Jungdeutschland NVJD“

Der schloß Angehörige nicht deutscher Rassen in seinem Statut als Mitglieder aus. Am 15.12.1921 wurde der NVJD ein deutschnationaler Jugendverband

- die „Deutschsozialistische Partei DSP“

20

Dazu hab ich grad etwas über Rudolf Likus gesagt.

Im Januar 1923 wurde das Ruhrgebiet von den Franzosen besetzt, nachdem führende deutsche Kapitalisten die Reparationszahlungen an Frankreich verzögert

hatten.

Die Besetzung endete erst 1925.

Der Abzug der Franzosen brachte Hattingen eine starke politische Polarisierung.

Auf der einen Seite standen die nationalen Kräfte, auf der anderen Seite stand die
5 KPD.

Nach der französischen Besetzung fiel Nationalismus auf fruchtbaren Boden.

Die SPD, quasi halblinks, verhielt sich unentschlossen. Dafür wurde sie von der
KPD scharf kritisiert.

Die Haltung der SPD spielte der NSDAP in die Hände, die sich als Arbeiterpartei
10 verkaufte.

Nach dem Abzug der Franzosen gründete der Hattinger Lehrer Wilhelm
Scheppmann die Hattinger SA. Die SA wuchs schnell. Nach außen hin kam ihr die
Aufgabe zu, die Geschlossenheit der NSDAP zu repräsentieren.

Ihren größten Tag hatte die Hattinger SA 1927 auf dem Reichsparteitag, als sie aus
15 der Hand von Hitler eine eigene Standarte erhielt.

Bis zum Beginn der Weltwirtschaftskrise kamen führend Personen der NSDAP
nach Hattingen, mit dem erklärten Ziel, Hattingen nationalsozialistisch zu prägen.

Hitler kam 1926 und 1927.

Goebbels kam 4x 1925, 3x 1926, 1927, 1928 nach Hattingen. Goebbels war eng
20 befreundet mit dem Direktor der Henrichshütte Arnold.

1926 hatte die Ortsgruppe Hattingen der NSDAP schon 376 Mitglieder. Im
Verhältnis zur Einwohnerzahl war sie damit die stärkste Ortsgruppe in
Westdeutschland.

Über die Vereine nahm die NSDAP Einfluß sowohl auf deren Mitglieder als auch auf die Vereinsgaststätten.

So waren 5 Vorstandsmitglieder des VfTUB Henrichshütte gleichzeitig NSDAP-Mitglieder.

- 5 14 Vorstandsmitglieder des HSV waren gleichzeitig in der NSDAP.

Über die „AG Schmutz und Schund“ hatte die NSDAP Einfluß auf Hattinger Kirchenkreise.

Bei der Reichstagswahl 1928 erhielt die NSDAP in Hattingen über 15 % der Stimmen, reichsweit waren es grade mal 2,6 %.

-
- 10 Der Antisemitismus hat in Hattingen eine lange „Tradition“. Seit der Reichsgründung gab es verstärkt antisemitische Aktivitäten in Hattingen.

Getragen wurde dieser Antisemitismus in erster Linie von kleinbürgerlichen evangelischen Selbständigen. Die machten auch in der Öffentlichkeit kein Hehl aus ihrer anti-jüdischen Einstellung.

- 15 Im Juli 1884 fand im Ludwigstal, beim Wirt Wilde, eine sehr gut besuchte Veranstaltung statt „über die Judenfrage“. Referent war ein bekannter Antisemit, Max Liebermann, aus Berlin. Die Veranstaltung hatte zu heftigen Kontroversen in Presse und Stadt geführt. Der Wirt der ursprünglich geplanten Tagungsgaststätte, Philipp Böminghaus vom „Westfälischen Hof“ wollte sein Lokal für solche Hetze
20 nicht zur Verfügung stellen. Man stelle sich die geplante Provokation vor: eine antisemitische Veranstaltung direkt gegenüber der Synagoge!

Führender Kopf der Hattinger Antisemiten war der Schuhhändler Gustav Drenhaus. 1884 schlossen sich die Antisemiten um Drenhaus zum „Deutschen-Reform-Verein“ zusammen, um ihre antisemitische Hetze verbreiten zu können.

Es kam in Hattingen immer wieder zu gezielten Rufmord-Kampagnen gegen bekannte jüdische Hattinger Bürger.

So gegen den Goldschmied Harry Herzberg von der Großen Weilstrasse, gegen den jüdischen Kaufmann und Magistratsrat Josef Urias, Besitzer des größten Hattinger Kaufhauses am Steinhagen.

Es waren stets organisierte Kampagnen, nie Aktionen Einzelner.

Auch der Hüttendirektor Arnold beteiligte sich maßgeblich an antisemitischen Hetzkampagnen, insbesondere an der gegen Josef Urias.

Die Hetze von Arnold führte dazu, daß am 22. und 23. Oktober 1923 das Kaufhaus Urias von einer aufgepeitschten Menge geplündert wurde, Urias wurde dabei angegriffen.

2 1932 – 1945

Am 30. Januar 1933 ernannte Reichspräsident Hindenburg Hitler zum Reichskanzler.

Am 5. März 1933 war Reichstagswahl.

Und am 12. März 1933 war Kommunalwahl in Hattingen.

Schon im Vorfeld der Wahl wurde systematisch gegen Sozialdemokraten und Kommunisten vorgegangen. Einen Tag vor der Kommunalwahl wurden die führenden Hattinger Sozialdemokraten in „Schutzhaft“ genommen.

Am 2. Mai 1933 verhaftete die SA den Gewerkschaftsgeschäftsführer und löst die freien Gewerkschaften in Hattingen auf.

Am 12. September 1933 fuhr der erste Gefangenentransport 6 Hattinger KPD-Mitglieder in das Außenlager Papenburg des KZ Esterwegen, das Lager der

Moorsoldaten.

[hier ggfs. Lied anspielen!]

Viele weitere Transporte sollten folgen.

Schon am 28. März 1933 ernannte die Stadt Hattingen Hitler zu ihrem
5 Ehrenbürger. Außerdem beschloß der Stadtrat, „sämtliche Straßennamen der Stadt
durch Führer der deutschen Erhebung zu ersetzen“.

Da wurde der Rathausplatz zum Adolf-Hitler-Platz.

Die politische Macht in Hattingen lag fest in Händen der NSDAP.

Schon am 9. März 1933 kam es in Hattingen zu ersten Ausschreitungen der Nazis
10 gegen jüdische Geschäfte.

Der Stadtrat beschloß am 12. April 1933, keine öffentlichen Aufträge mehr an Juden
zu vergeben.

In der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 brannten die Nazis die Hattinger
Synagoge nieder. Augenzeugen erzählten mir: Hattinger Bürger standen bei der
15 brennenden Synagoge, nicht Einer machte den Versuch, das Feuer zu löschen.

Die Feuerwehr war weit und breit nicht zu sehen, sie wurde von der Polizei
absichtlich zu spät informiert.

Die Polizei kam nämlich erst zum Brandort, als die Synagoge lichterloh brannte,
um das mal in Augenschein zu nehmen. Erst danach rief sie die Feuerwehr.

20 Es kam an den folgenden Tagen zu Verwüstungen und Plünderungen.

Die Tochter eines Zahnarztes auf der Bahnhofstrasse erzählt:

Wir sind aufgewacht, wie die SS die Strasse runtermarschierte. Als nächstes kam, daß Steine in unser Kinderschlafzimmer reingeschmissen wurden. Vorne hat man die Schelle dauernd schellen lassen. Man muß was reingesteckt haben. Meine Mutter hat uns auf den Dachboden gebracht und da haben wir dann gesessen und mit angehört, wie die Möbel, das
5 *Geschirr und alles verstreut wurde. Man hat auch unten gehört, wie die unten in der Praxis gewütet haben.*

Soweit der Bericht dieses Kindes.

In den folgenden Tagen wurden fast alle jüdischen Familienvorstände in Schutzhaft genommen und für Wochen ins KZ verschleppt.

10 Anschließend erhielten viele Hattinger Juden die Aufforderung, Deutschland sofort zu verlassen.

Nach der Reichspogromnacht hatte sich Großbritannien bereit erklärt, jüdische Kinder aufzunehmen. Auch vier Kinder aus Hattingen erreichten das sichere England: Hans Joachim und Brigitte Markes, Fredi und Rita Glücksmann. Die

15 Eltern dieser Kinder wurden in Auschwitz und Riga ermordet.

1938 wurden die in den KZ inhaftierten jüdischen Familienvorstände zum „Verkauf“ ihres Besitzes gezwungen. Nur bei Zustimmung zum Verkauf wurde die Entlassung aus dem KZ in Aussicht gestellt.

Die „Arisierung“ in Hattingen war bis Dezember 1938 vollzogen.

20 Das jüdische Schuhgeschäft Albert Rosenbaum auf der Großen Weilstrasse 15 z.B. ging an Wilhelm Heller. Das Schuhhaus Heller gibt es dort heute noch.

Am 4. März 1939 schreibt die Zeitung „Heimat am Mittag“:

Hattingen ist judenfrei. Mit der Synagoge, deren letzte Reste augenblicklich beiseite geräumt werden, verschwindet das letzte Zeichen aus dem Weichbild unserer Stadt. Sämtliche jüdischen Geschäfte Hattingens sind in arischen Besitz übergegangen, und wir dürfen uns freuen, daß Hattingen völlig frei von diesen Fremdkörpern geworden ist.

5 Während der gesamten Zeit des Nationalsozialismus waren Zwangsarbeiter in Hattingen beschäftigt. Es ist nachgewiesen, daß die beteiligten Firmen keinen Gedanken an die Lebensbedingungen der Zwangsarbeiter verschwendeten. Die hygienischen Bedingungen in den Lagern war katastrophal.

In Schreiben an den Amtsarzt beschwerten sich Anwohner der Lager über den
10 unerträglichen Gestank der Fäkalien, die, in Ermangelung einer Kanalisation, überall im Lager über den Boden liefen.

Ein anderer Anwohner beklagte die Belästigung durch Schwärme von Fliegen, die auf den Fäkalienhaufen saßen.

356 Todesfälle können nachgewiesen werden, die Dunkelziffer dürfte höher liegen.

15 Diese Toten wurden umgebracht oder sie starben infolge der unmenschlichen Lebensbedingungen.

Zu den Unternehmen, die Zwangsarbeiter beschäftigten, gehörten:

- Düsterloh
- Hauhinco
- 20 • Pleiger
- Wengeler und Kalthoff
- Seilwerke Puth
- Henrichshütte.

Emil Pleiger war zudem einer der größten Finanziere der Nationalsozialisten.

In einem Hochverratsprozeß vor dem OLG Hamm wurden 30 Hattinger Kommunisten zu langen Haftstrafen verurteilt. Ebenso in weiteren Anklagen gegen andere Hattinger Kommunisten vor Sondergerichten in Dortmund und Essen

5 Aus den Prozessen läßt sich eine hohe organisatorische Kraft der Hattinger KPD herleiten.

Neben der Parteiarbeit entfalteten die Hattinger Kommunisten lebhaftere Aktionen des „Antimilitaristischen Apparates AM“ der KPD. Der AM hatte die Aufgabe, Waffen zu beschaffen und militärische Aktionen durchzuführen. In Hattingen legte
10 der AM Waffenlager an.

Auf Reichsebene war das Verhältnis KPD – SPD stark polarisiert. Man war bei den Gewerkschaften getrennt: RGO bei der KPD, ADGB bei der SPD, und auch bei den Hilfsorganisationen ging man getrennte Wege: Rote Hilfe bei der KPD, AWO bei der SPD.

15 Aber in einer Kleinstadt wie Hattingen gab es viele persönliche Kontakte. Man war irgendwo im gleichen Verein, wohnte nebeneinander, teilte Freizeitaktivitäten, traf sich zum Schwimmen an der Ruhr.

Am 30. Juni 1932 wurde der KPD-Genosse Hubert Lubberich auf den Stufen des KPD-Büros am Flachsmarkt aus einem fahrenden Auto von SA erschossen.

20 Zur Totenfeier kamen 10.000 (!) Arbeiter aus Hattingen und Umgebung.

Der Leichnam Lubberichs wurde aufgebahrt. Vier Mitglieder des KPD-Rot-Frontkämpfer-Bundes und vier Mitglieder des SPD Reichsbanners hielten gemeinsam Totenwache am aufgebahrten Sarg.

3 Und heute...

„Das Vergangene ist nie tot, es ist nicht einmal vergangen,“ hat William Faulkner einmal geschrieben.

Welchen Sinn sollte es auch machen, über die Zeit des Faschismus hier in

5 Hattingen zu reden, wenn es eine Rückschau bleibt?

Nein, vergangen ist das alles nicht!

Die NPD hatte einen Sitz im Rat der Stadt errungen.

Und in dieser Kommunalwahl ruft die NPD-NRW auf ihrer Homepage zum Sturm auf die Rathäuser, namentlich auch das von Hattingen.

10 Neonazis prügeln in Hattingen und schmieren ihre Naziparolen.

Und es gibt so etwas:

http://www.volksdeutsche-stimme.de/aktuell/kampfweiter_011208de.htm

Der Nazi Andrej Triller hier aus Hattingen betreibt diese Internetseite.

Die „LOTTA“ schreibt über ihn:

15 http://projekte.free.de/lotta/pm/Deutschbewusste_Russlanddeutsche_LOTTA_Nr_3_2.pdf

Es ist aus meiner Sicht erforderlich, einen Abend wie diesen zu nutzen, um, mit dem Wissen über den Faschismus in Hattingen, Strategien zu beraten und Netzwerke zu knüpfen, um den alten und neuen Nazis in Hattingen keinen Fuß

20 breit Raum mehr zu geben.

Dankeschön.